

2000 Masken für Essens Feuerwehr genäht

Mitarbeiter von Jugendhilfe und Jugendberufshilfe schaffen einen Tagesausstoß von 150 Masken

Jugendhilfe (JHE) und Jugendberufshilfe Essen (JBH) melden eine stolze Zahl: Mitarbeiter beider Gesellschaften haben in der Textilwerkstatt jetzt schon 2000 Behelfs-Mund-Nasen-Schutzmasken für die Feuerwehr Essen genäht. Das Projekt begann mit der Corona-Krise, die einen erheblichen Mangel der Masken ans Licht brachte.

Anfangs wurden die Schutzmasken noch zusammen mit Teilnehmern der Maßnahmen gefertigt, inzwischen sind ein halbes Dutzend Kolleginnen und Kollegen sowohl aus Jugendberufshilfe als auch Jugendhilfe Essen an der Schürmannstraße 7 im Einsatz. Rund 150 Masken pro Tag entstehen hier, und das an fünf Tagen in der Woche.

Für dieses Engagement bedankte sich Thomas Wittke, Geschäftsführer



Mitarbeiter von JHE und JBH haben für die Feuerwehr 2000 Atemschutz-Masken genäht. Geschäftsführer Thomas Wittke (re.) dankt. FOTO: CAPITAIN

rer von Jugendhilfe und Jugendberufshilfe Essen, bei einem Besuch in der Textilwerkstatt und übergab den Näherinnen und Nähern eine Dan-

keschön-Schokolade als kleines Präsent. Im Gegenzug schenkten die fleißigen Helfer dem Jugendhilfe- und Jugendberufshilfe-Ge-

schäftsführer augenzwinkernd eine eigene Schutzmaske mit „Boss“-Label. „Ich erlebe dieser Tage eine große Bereitschaft, die Krise gemeinsam und im Sinne der Jugendlichen zu meistern“, so Thomas Wittke. Der Feuerwehr Essen habe man jedenfalls wirksam helfen können, den Engpass an Atemschutz-Masken zu minimieren, und die Arbeit in den Werkstätten werde weiter fortgesetzt.

Jugendberufshilfe setzt Arbeit fort

Auch sonst gehe die Arbeit von Jugendhilfe und Jugendberufshilfe Essen trotz Corona-Krise weiter: in den Werkstätten, am Sorgentelefon, mit Spaß- und Bewegungsangeboten in den Sozialen Netzwerken sowie in der Notbetreuung des Offenen Ganztags.